



Ein kleiner Ausschnitt aus dem Schaffenswerk des Malers Rudolf G. Bunk in der Galerie StadtLandKunst.

© MATTHIAS SCHINK

## Gelebte Kunst

In der Lesung „Lichter des Südens“ gab Autorin Dr. Bojana Denegri Einblicke in das Leben ihres Vaters und Künstlers Rudolf G. Bunk

Die Frau, die an einem Sonntagnachmittag im Forum für Kulturwelten – StadtLandKunst am Sandorpark – aus ihrem Buch „Licht des Südens – Geschichte meiner Familie im 20. Jahrhundert“ vorliest, hat viel erlebt. Dr. Bojana Denegri ist 79 Jahre alt, eine promovierte Slawistin und spricht neben ihrer Muttersprache deutsch, fließend kroatisch und französisch. Zu Kroatien, das zum ehemaligen Jugoslawien gehörte, hat sie eine besondere Verbindung: Ihr Vater, 1908 in Berlin geboren, lebte und arbeitete als Maler und Bühnenbildner in Split. Rudolf Gerhart Bunk musste als von den Nationalsozialisten gebrandmarkter entarteter Künstler mit seiner jungen Familie fliehen und träumte davon, in Amerika neu anzufangen – wie so viele seiner Leidensgenossen in der NS-Diktatur. Doch statt in das ersuchte Land der Freiheit, verschlug es ihn 1938 nach Dalmatien, an die Ostküste der Adria.

Die rund 20 Zuhörerinnen, die zur Lesung gekommen sind, erfahren von der Odyssee ihres Vaters, von der Zwangsverschleppung nach Zagreb

und von einem entbehrungsreichen Gewaltmarsch in den Kriegswirren durch das frühere Königreich Jugoslawien. Denegri liest mit einer gewissen Distanz und Nüchternheit über die Ereignisse, die ihre Familie in ein 30.000 Menschen fassendes Flüchtlingscamp in Ägypten führt. An einen Ort namens El Schar auf der Halbinsel Sinai, von dem heute außer einem Denkmal und einem Friedhof nichts übriggeblieben ist. Die Distanziertheit in ihrem Vortrag mag daran liegen, dass Bojana Denegri erst zwei Jahre alt war, als sie unter dem Schutz der Briten dort interniert waren. „Ich habe daran keine Erinnerung“, sagt sie im Gespräch mit der Hafencity Zeitung (HCZ).

Präsentier ist sie die Erinnerung an der Schulzeit. Nachdem der Krieg vorbei war, ging die Familie zurück nach Split, wo ihr Vater eine Stellung als Bühnenbildner am Volkstheater annahm. Obwohl die Deutschen unsägliche Gräueltaten über Jugoslawien gebracht haben, konnte die Familie Bunk in Split ein normales Leben führen. „Für jeden Deutschen, der während des 2. Weltkriegs getötet wurde, mussten aus Rache



Dr. Bojana Denegri liest aus ihrem Werk „Lichter des Südens“ im Forum für Kulturwelten – StadtLandKunst in der Hafencity.

© MATTHIAS SCHINK

zehn Jugoslawen erschossen werden“, verdeutlicht Denegri das angespannte Verhältnis. Bis 1958 lebte die Familie an der Adria. „Wir hatten 300 Tage im Jahr Sonne und konnten im Meer baden gehen“, schwärmt die Schriftstellerin von ihrer Kindheit.

Nach dieser Episode im inzwischen kommunistischen Jugoslawien unter Tito kam die Familie nach Hamburg, wo der Familienvater 1974 verstarb. Seine Tochter hat es sich zur Lebensaufgabe gemacht, die Hinterlassenschaft und das Wirken von Rudolf G. Bunk aufzuschreiben und die Bilder und Zeichnungen zu katalogisieren. Dafür ist Denegri viel gereist und hat durch die Aufzeichnungen und Tagebücher ihres Vaters viele seiner Werke aufspüren und zurückkaufen können. Rudolf G. Bunk, von vielen „Rudi“ genannt, war ein expressionistischer Maler. „Wenn Sie mal sein Werk als Bühnenbildner in Hamburg sehen wollen“, empfiehlt Autorin Denegri, gehen Sie doch mal ins Hamburger Panoptikum auf der Reeperbahn. Dort steht eine Kulissee des Paris aus den 50er Jahren“. Viele weitere Werke des Malers sind im

Forum StadtLandKunst ausgestellt. Noch bis zum 7. November können sich Besucherinnen die Werke aus der Zeit von 1929-1973 anschauen.

Ach, noch etwas. Wie die HCZ von der Schriftstellerin erfährt, war dies tatsächlich ihre erste Lesung in ihrem bewegten Leben, das ihr zwei Kinder und sieben Enkelkinder geschenkt hat. Das Publikum quittierte die zweistündige Veranstaltung und den spannenden Nachmittag mit begleitender Musik von Leonardo St. Hill und Ian Levanon mit langanhaltendem Beifall. Gastgeberin Iris Neimann von der Stiftung StadtLandKunst freute sich ebenfalls über eine gelungene Veranstaltung, die Lust auf mehr macht.

Matthias Schink

**INFO**  
Ausstellung: „Licht des Südens“; Rudolf G. Bunk, bis zum 7.12.2021; StadtLandKunst, Am Sandorpark 12, Geöffnet Freitag bis Sonntag von 12-18 Uhr, u. n. Vereinbarung; das Buch „Licht des Südens“ von Dr. Bojana Denegri, 288 Seiten, 30 Euro, kann in der Galerie erworben werden.